

# DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

durch  
GESCHICHTE  
GESCHICHTEN  
100 Jahre Republik

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten! Nr. 1641

Mittwoch, 03. April 2019



## WISSENSERWERB FÜHRT ZU VERANTWORTUNG

Hallo, wir sind Schüler und Schülerinnen der AHS Rahlgasse. Wir waren heute als Klasse 7BC mit unserem Klassenvorstand in der Demokratiewerkstatt und wir hatten die Chance, mit dem Zeitzeugen Herrn em.o. Univ. -Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Herbert Schambeck Präsident des Bundesrates a. D. ein Gespräch zu führen. Wir hatten ebenfalls die Möglichkeit, ihm persönlich in kleinen Gruppen Fragen zu stellen. Somit sammelten wir Erfahrung für das Leben und konnten uns sehr gut in seine Jugend hineinversetzen. Anschließend haben wir in den jeweiligen Gruppen kurze Artikel verfasst und diese folgen auf den nächsten paar Seiten dieser Zeitung. Zuletzt wünschen wir Ihnen ganz viel Vergnügen beim Lesen!

Hagar (16)



REPUBLIK ÖSTERREICH  
Parlament



# „MIT DER POLITIK KANN MAN DEN MENSCHEN AM BESTEN HELFEN“

Alexander (17), Jeremias (16) und Luisa (16)

**Im letzten Jahrhundert hat sich Österreich deutlich verändert. Diese Veränderungen werden von jedem Menschen individuell wahrgenommen. Der Zeitzeuge Herbert Schambeck erzählte uns heute einen Auszug seines persönlichen Werdegangs durch diese Geschichte. 1934 geboren hat er einiges erlebt und prägte auch die österreichische Politik mit.**

Heute hatten wir die besondere Möglichkeit, einen Einblick in das persönliche Leben von Universitätsprofessor Herbert Schambeck zu bekommen. Der ehemalige Präsident des Bundesrates wurde 1934 in Baden geboren. Sein Vater war Direktor einer Fabrik. In seiner Jugend wollte Professor Schambeck Mittelschullehrer für Deutsch und Geschichte werden, doch sein Vater hatte den juristischen Weg für ihn vorbestimmt. Während seines Jus-Studiums beschäftigte er sich dennoch weiterhin mit seinen Interessen und bildete sich stets geschichtlich sowie philosophisch weiter. Im Gespräch verriet uns Herbert Schambeck ein Erlebnis seiner frühen Kindheit, welches schon damals seine Einstellung zum Leben geprägt hat: Als Bub von vier Jahren musste er beobachten, wie die Nationalsozialisten die jüdische Bevölkerung am Marktplatz von Baden grausam zusammentrieben.

Aufgrund seiner schulischen Leistung wurde er im Alter von zehn Jahren in die nationalpolitische Erziehungsanstalt Traiskirchen geschickt. Dort wurde seine religiöse Weltanschauung auf die Probe gestellt, als die Nationalsozialisten ihm sein goldenes Kreuzkettchen entwendeten, welches seine Groß-



mutter ihm zur Kommunion geschenkt hatte. Aufgrund dieses Vorfalls wandte er sich erst recht vom Nationalsozialismus ab und der Kirche zu.

Professor Schambeck ist der festen Überzeugung, die Politik solle dazu genutzt werden, anderen Menschen zu helfen. Für ihn persönlich war sein Glaube die Grundlage für sein politisches Handeln. Durch seine außergewöhnliche Beziehung zur Kirche fand er so seinen Weg in die Politik.



# JUGEND FRÜHER UND HEUTE

Coco (16), Obaida (20), Anastasia (16) und Hagar (16)

**Wir haben uns mit den Unterschieden zwischen dem Aufwachsen in der Zeit des Nationalsozialismus und dem Aufwachsen im 21. Jahrhundert auseinandergesetzt. Dazu haben wir ein Interview mit dem Universitätsprofessor und ehem. Präsident des Bundesrates Herbert Schambeck geführt.**

In der Zeit des Nationalsozialismus waren Schule, Freizeit und Erziehung stark von der Politik der Regierung beeinflusst. „Eine gewalttätige, herrische und unerschrockene, grausame Jugend will ich“, sagte Adolf Hitler 1940. Dieses Zitat beschreibt die damaligen Umstände ziemlich genau, denn diese Jugend sollte, nach Hitler, eine starke, einheitliche und furchtlose Nation Deutschlands widerspiegeln. Rechte für Kinder und Jugendliche gab es nicht, dies änderte sich 1989 mit der UN-Kinderrechtskonvention. Diese besagt, dass Kinder und Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr ein Recht auf Bildung, Gesundheit, Freizeit und noch viele Rechte mehr haben. Bezüglich Jungsein im Wandel haben wir ein Interview mit Prof. Herbert Schambeck geführt:

*Interviewer:* Gab es ein Ereignis in ihrer Kindheit, das Sie hinsichtlich der Politik besonders geprägt hat.

*Schambeck:* In der Zeit des Nationalsozialismus bin ich in die Volksschule gegangen. In der ersten Klasse musste ich auf Grund von Diskrepanzen mit meinem Volksschullehrer die Schule wechseln. Als ich dann erwachsen war, sah ich meinen Volksschullehrer bei einem Jubiläum auf einer Galerie stehen und habe erfahren, dass er geheimer Nationalsozialist war. Ich hatte es gefühlsmäßig gewusst.

*Interviewer:* Wie hat sich die Kindheit von damals zu heute verändert?

*Schambeck:* Durch den leichten Zugang zu Massenmedien. Damals war der Rundfunk nicht stark genug.

*Interviewer:* Welche Auswirkungen hatte es auf Sie,



**Der Teddybär als Sinnbild für Kindheit**

Mitglied bei dem Deutschen Jungvolk sein zu müssen?

*Schambeck:* Ich war nicht beim Jungvolk. Ich habe es nicht ernst genommen und mich auch nicht verpflichtet gefühlt, dort teilzunehmen.

*Interviewer:* Gab es Unterschiede in der Erziehung zwischen Burschen und Mädchen?

*Schambeck:* Mädchen wurden humanistisch und musikalisch aufgezogen, während Buben eher sportliche Geschicklichkeit beweisen mussten.

*Interviewer:* Was hat Sie dazu gebracht, Rechtswissenschaften zu studieren?

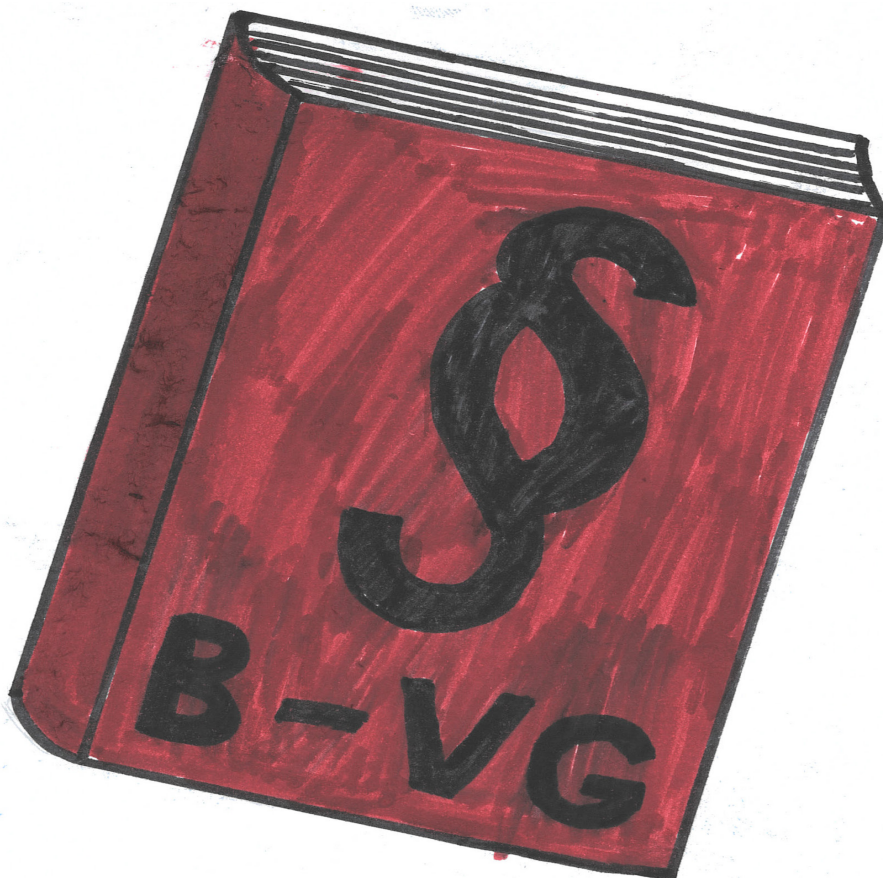
*Schambeck:* Mein Vater wollte einen Rechtsanwalt in der Familie. Ich habe mich auch verliebt in die Tochter eines Rechtsanwalts und habe gehofft, bei ihm arbeiten zu können und mich mit dieser Frau zu liieren.





# DIE VERFASSUNG ERFASSEN

Jan (16), Hadi (16) und Matthias (17)



## **Wir erklären auch die Bedeutung und die Entwicklung der Österreichischen Verfassung.**

„Österreich ist eine demokratische Republik. Ihr Recht geht vom Volk aus.“ So beginnt die österreichische Verfassung, ein essenzieller Teil unserer heutigen Demokratie. 1920 wurde diese Verfassung unter anderem von Hans Kelsen, einem weltberühmten Juristen, entworfen. Diese wurde 1929 novelliert und gilt mehr oder weniger bis heute. Doch was ist eigentlich eine Verfassung? Eine Verfassung ist der Bauplan des Staates. In Österreich behandelt sie z.B. den Aufbau und die Aufgaben des Parlaments und des/der Bundespräsident/in. In anderen Verfassungsgesetzen sind ebenfalls die Grundrechte der Bürger verankert. Diese Grundrechte wurden in Österreich von der Monarchie aus dem Jahre 1867 übernommen. Sie stehen nicht in „dem“ Bundes-Verfassungsgesetz, haben aber den selben Stellenwert. Die Verfassung ist ausschlaggebend für eine funktionierende Demokratie. Da sie schwerer veränderbar ist als normale Gesetze, sorgt sie für eine Kontinuität trotz politischem Machtwechsel. Sie stellt also einen politischen Grundkonsens zwischen den verschiedenen Parteien dar. Ein wei-

terer Aspekt ist der Minderheitenschutz. Durch die Grundrechte sorgt die Verfassung dafür, dass auch kleinere Volksgruppen vor Verfolgung und Diskriminierung geschützt sind. Wie uns unserer Gast, Prof. Schambeck, erzählt hat, muss die Verfassung flexibel sein. Je nach dem Willen des Volks muss sie verändert werden, jedoch gleichzeitig eine gewisse Sicherheit darstellen.

Die Verfassung sorgt also für Freiheit (Meinungsfreiheit, Pressefreiheit,...), Gleichheit (z.B. vor dem Gesetz) und Kontrolle (Gewaltenteilung).



# MEDIEN IM WANDEL

Samuel (18), Franziska (16) und Miriam (17)



**Dieser Artikel beschäftigt sich, wie der Titel bereits erahnen lässt, mit dem Wandel der Medien von früher bis heute und versucht, einen kleinen Ausblick in die Zukunft von Internet, Social Media etc. zu geben.**

## Medien in der Gegenwart

Heutzutage gibt es eine Fülle an Medien, auf die wir Zugriff haben. Die Spannweite reicht von Social Media über Zeitungen bis hin zu Film und Fernsehen. Durch die Freiheit, die sich dadurch eröffnet, ist es manchmal schwer, bei Nachrichten zwischen seriösen Medien und Fake News zu unterscheiden. Deshalb haben wir einige Tipps zusammengestellt, die jede\*n medienkompetent machen. Diese wollen wir in einen zeitlichen Überblick verpacken.

## Medien in der Zukunft

Die Zukunft der Medien ist ungewiss. Wir können nur erahnen, wie sich alles weiter entwickelt. Das einzige, was wir mit Gewissheit sagen können, ist, dass Medien sich mit Sicherheit verändern werden. Dabei gibt es zwei mögliche Wege: Einerseits eine sehr freie, offene Medienwelt, andererseits eine von Gesetzen sehr stark eingeschränkte.

Beide Möglichkeiten haben ihre Vor- aber auch Nachteile. Entscheidend für eine gute Balance zwischen diesen beiden Optionen ist die Politik, die bekanntlich in starker Verbindung mit Medien steht. Denn Medien beeinflussen Politik, aber Politik hat auch die Macht, Medien zu beeinflussen, und zwar mit den Gesetzen und Regelungen, die sie beschließt, um den Mediengebrauch zu beschränken oder eben zu regeln.

## Medien in der Vergangenheit

Früher gab es noch keine so große Auswahl an verschiedenen Medien, man hatte Radio, Bücher, Zeitungen und selten Fernsehen. Vor allem in der Zeit des Nationalsozialismus war die unabhängige Informationsgewinnung durch Medien aufgrund von Propaganda und Zensur kaum möglich.

## Interview mit unserem Gast

In unserem Interview hat der mehrfache Ehrendoktor Professor Schrambröck aus seinen persönlichen Erfahrungen bezüglich Medien berichtet. Dabei schildert er, wie wichtig Bücher für ihn waren und noch sind. Er ist sehr dafür, Medien skeptisch gegenüber zu treten und Gelesenes mehrfach zu überprüfen. Wir finden, das ist eine Haltung, die man durchaus in die Gegenwart und Zukunft mitnehmen kann.















Herbert Schambeck bei einer Rede im Bundesrat



Angelobung des Bundespräsidenten



Am Rednerpult des Bundesrates



Herbert Schambeck zu Besuch bei Hans Kelsen

Copyright: Herbert Schambeck über Leben und Wirken von Hans Kelsen: Rechtsberater des Kaisers und der Republik, Seite 6 in: [https://austriaforum.org/attach/Biographien/Kelsen%2C\\_Hans/Kelsen.pdf](https://austriaforum.org/attach/Biographien/Kelsen%2C_Hans/Kelsen.pdf)

## IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,  
Hersteller: Parlamentsdirektion  
Grundlegende Blattrichtung:  
Erziehung zum  
Demokratiebewusstsein.  
Werkstatt ZeiteugInnen**



REPUBLIK ÖSTERREICH  
Parlament

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wieder.

**Bildrechte: Wir haben uns bemüht, alle Bildrechte zu recherchieren. Falls Sie diesbezügliche Rechtsansprüche haben, bitten wir Sie, sich mit uns in Verbindung zu setzen.**

Quellennachweis: ©Parlamentsdirektion/Carina Ott;  
©Parlamentsdirektion/Willibald Haslinger

[www.demokratiewebstatt.at](http://www.demokratiewebstatt.at)

7BC, Bundesgymnasium Rahlgasse,  
Rahlgasse 4, 1060 Wien